

# SCHULSPIEGEL

## ШКОЛЬНЫЙ СПИГЕЛ

SCHULJAHR 2018/19 | FRÜHLINGSAUSGABE | NR 61

## INHALT

Fasnachtstreiben und dennoch Zeit für Erneuerungen	3
Präventionskonzept in Bearbeitung	4
Fachvortrag «Fit und fair im Netz» für Zyklus 2 von Felix Rauh-Müller	5
Wir geben Mobbing keine Chance	6
Selbstgesteuertes Lernen – Verabschiedung des Konzepts	7
Neues Mitglied der Bildungskommission Ruswil	8
Musikschule Rottal	9
Anmeldung SchuFaTas	11
Bericht aus den schul- und familien- ergänzenden Tagesstrukturen SchuFaTas	13
Les Romands à Ruswil	14
Tolle Kostüme und kurzweilige Posten	16
Kekse backen mit der Gotte-/Götti-Klasse	17
Weihnachtsspiel 2018 – Die Flötenkinder	18
Exkursion in die Stromwelten der CKW	20
Zunftnachmittag in Sigigen	21
Försterwelt	22
Spiel mit – Bleib fit!	23
School Dance Award	24
Ein Schultag wie vor 100 Jahren	25
Ein eindrückliches Erlebnis	26
Wieder dazugehören	27
Première und Dernière zugleich	28
Weihnachtsanlass in der Bäre matt	28
Naturlehre einmal anders	29
Schneesportlager 2019	30
Skitag der Sekundarschule Bäre matt	31
Schulspiegel Agenda	32

## SCHULLEITUNGSTEAM

### Schulleiter

Christof Burkart  
Bäre mattweg 1  
6017 Ruswil  
041 495 12 01  
schulleitung@schule-ruswil.ch



### Bereichsleiter Primar

Marco Breu  
Bäre mattweg 1  
6017 Ruswil  
041 495 02 90  
marco.breu@vs.sluz.ch



### Bereichsleiter Sek

Guido Heller  
Bäre mattweg 1  
6017 Ruswil  
041 495 31 71  
guido.heller@vs.sluz.ch



## IMPRESSUM

SCHULSPIEGEL NR. 61

DONNERSTAG, 4. APRIL 2019

### Redaktion und Layout:

Marc-Toni Egger

### Auflage:

750

### Erscheint:

November, März, Juni

### Druck:

Meyer Rottal Druck AG, Ruswil

Rückmeldungen, Kritiken, Vorschläge, Ideen, Leserbriefe senden Sie an Marc-Toni Egger, Schulspiegel, Bäre mattweg 1, 6017 Ruswil oder an [schulspiegel@schule-ruswil.ch](mailto:schulspiegel@schule-ruswil.ch)



Titelbild: Frühlingserwachen



# Fasnachtstreiben und dennoch Zeit für Erneuerungen

Die letzten Konfettis von der letzten Fasnacht schwirren noch herum und dennoch hat die Schule Zeit gefunden für neue Konzepte, wie zum Beispiel das SGL. Ein Kürzel, das in der nächsten Zeit, vor allem in der Sekundarstufe, immer mehr an Bedeutung gewinnt. SGL (Selbstgesteuertes Lernen). In Schülern Münden heisst es jetzt des Öff-

teren, wir arbeiten an der Lerninsel. Das SGL ist vor allem eine Forderung der Wirtschaft, die möchte, dass die Lernenden über mehr Selbstständigkeit verfügen und die Fähigkeit haben, ihre anstehenden Arbeiten selber zu managen. Selbstverständlich sind Rahmenbedingungen seitens der verantwortlichen Lehrpersonen gegeben.

Mühe bereitet den Lernenden oftmals die Zeit, welche von ihnen zu knapp geplant wird. Neu wirkt die Lehrperson als Begleiter oder als Coach, betreut in gewissen Situationen oder gibt am Anfang die nötigen Inputs.

Für alle Beteiligten heisst dies eine komplette Umstellung des herkömmlichen Unterrichts. Die Gewöhnungszeit ist im Moment am Laufen. Das neue Konzept wird Ihnen, liebe Lesende, in dieser Ausgabe vorgestellt und erklärt. Des Weiteren werden Ihnen wichtige Informationen von der Schulleitung mitgegeben. Klar stehen nicht nur Erneuerungen und Veränderungen im Mittelpunkt dieser Ausgabe, sondern auch die mannigfaltigen Projekte, welche in all unseren Schulhäusern getätigt werden.

Beim bevorstehenden Lesen wünsche ich Ihnen viel Freude.

Marc-Toni Egger,  
Redaktor Schulspeigel



Entdeckendes Lernen, gerade im Projektunterricht der Oberstufe.

# Präventionskonzept in Bearbeitung

**Die Schule Ruswil erarbeitet ein Präventionskonzept, welches im Schuljahr 2019/2020 verabschiedet werden soll. Es wird das Ziel verfolgt, dass alle Schulbeteiligten mit einer gemeinsamen Basis gezielt an der Prävention arbeiten.**

Unsere Kinder und Jugendlichen sollen auf ihrem Weg zu Erwachsenen möglichst gute Grundlagen erhalten, sowohl solide Wurzeln bezüglich Selbstwert und Selbstvertrauen, aber auch in den fachlichen und überfachlichen Kompetenzen (z.B. Selbstständigkeit oder Teamfähigkeit). In beiden Bereichen sind Elternhaus und Schule gemeinsam in der Verantwortung.

Der Lebensraum Schule hat einen prägenden Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Lernenden. Das stufenübergreifende Präventionskonzept ist daher ein Bestandteil des Gesundheitskonzeptes der Schule Ruswil. Das Leitbild der Schule Ruswil bildet dabei das Fundament.

Mit aktiver Prävention sollen Grundlagen geschaffen werden, um den Lernenden zu helfen, sich zu selbstbestimmten und selbstbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln. Sie sollen ihre sozialen Kompetenzen erweitern, um einen toleranten, respektvollen Umgang mit ihren Mitmenschen zu

pflügen. Die Lernenden sollen in der Lage sein, sich in konflikt- und suchgefährdeten Situationen angemessen zu verhalten. Um dies zu erreichen, ist die Schule Ruswil bestrebt, allen Lernenden über die ganze Schulzeit hinweg ein Präventionsangebot anzubieten.

Damit unerwünschte Entwicklungen vermieden werden können, braucht es eine umfassende Prävention. Um darin eine ganzheitliche Wirksamkeit erreichen zu können, legt die Schule Ruswil grossen Wert auf die Partizipation mit folgenden beteiligten Ebenen (Systemen) und Zielpersonen:

- Lernende
- Lehrpersonen
- Erziehungsberechtigte
- Fachgruppe Gesundheitsförderung
- Schulleitungsteam
- Bildungskommission

Die Fachgruppe Gesundheitsförderung der Schule Ruswil ist mit der Erarbeitung des Konzeptes beauftragt worden. Als Bestandteil geplant ist ein Curriculum (Regelung von Lernzielen und Lerninhalten über die Schuljahre hinweg), welches die Themen Selbst- und Sozialkompetenz, Körper und Sexualität, Gewalt (physische, psychische, Mobbing), Gesundheit (Sucht, Ernährung, Bewegung) sowie Mediennutzung abdecken wird. Im Konzept werden sowohl Zuständigkeiten wie auch Abläufe in Bezug auf die Präventionsarbeit innerhalb der Schule geklärt.

*Guido Heller, Bereichsleiter Sek  
Andrea Amstutz, Bildungskommission*



Prävention bedeutet Massnahmen zu ergreifen, damit unerwünschte Ereignisse nicht eintreffen. Im übertragenen Sinn wird das die «sehende» Schülerin bei diesem Spiel auch bei ihrer Kollegin umsetzen, um einen Sturz zu verhindern.

# Fachvortrag «Fit und fair im Netz» für Zyklus 2 von Felix Rauh-Müller

Im Rahmen der Vortragsreihe zum Thema «Neue Medien», welche der Familienkreis Ruswil und Umgebung zusammen mit der Schule Ruswil am 7. November 2019 organisierte, erlebten die rund 70 Besuchenden aufschlussreiche Ausführungen durch den gebürtigen Ruswiler Autor Felix Rauh-Müller.

«Wir sind Vermittler von neuen Kompetenzen, von denen wir nicht genau wissen, wohin sie uns führen.» Diesen Satz von Divina Frau-Meigs stellte der Referent neben andern an den Anfang seiner Ausführungen, um die Besuchenden gedanklich auf das Thema einzustimmen. Sogleich machte er aber allen Eltern und Erziehenden Mut: «Lassen Sie sich nicht entmutigen. Sie verfügen über Lebenserfahrung. Bleiben Sie interessiert, bleiben Sie dran. Ihr Kind braucht Sie und ihre Begleitung - auch im Online-Bereich.»

Im ersten Teil vernahmen die Anwesenden viele hilfreiche Hintergrundinformationen zu den gängigen Social-Media-Apps, welche unsere Kinder hauptsächlich benutzen, aber auch

zu den Schattenseiten wie Sexting sowie Cybermobbing und -grooming. Wertvolle Tipps für die Eltern rundeten jeweils die einzelnen Themen ab.

## TIPPS FÜR DAS VORBILDVERHALTEN DER ERWACHSENEN

Felix Rauh-Müller, welcher als Schulsozialarbeiter tätig ist, gab dann im zweiten Teil des Vortrages zahlreiche wertvolle Tipps aus seinem Erfahrungsschatz preis. Er betonte die Wichtigkeit der Vorbildfunktion der Erwachsenen. «Wir erziehen Kinder oft nicht nur mit Worten, sondern damit, was wir tun.» Hier ein kleiner Fragekatalog, der uns hilft, unsere eigenen Gewohnheiten mit digitalen Medien kritisch zu reflektieren:

- Kann ich besondere Momente auch geniessen ohne zu fotografieren?
- Kann ich widerstehen, eingehende Nachrichten sofort zu lesen?
- Wann habe ich die Kontrolle über das Gerät und wann ist es umgekehrt?
- Wann bin ich ein positives Vorbild?
- Wen streichle ich mehr, Familienangehörige oder das Smartphone?
- Beende ich meinen Tag mit einem Blick auf meinen Partner / meine Partnerin oder mein Smartphone?

## BEIM ERLERNEN DES UMGANGS MIT DEM SMARTPHONE GIBT ES ANALOGIEN ZUM VELOFAHREN

Die meisten Kinder erhalten ihr erstes Handy im Zyklus 2, also im Zeitraum von der 4. bis zur 6. Klasse. Den Lernprozess mit einem solchen Gerät verglich Felix Rauh-Müller mit dem Prozess des Erlernens des Velofahrens. Hier würde man auch klein anfangen und zuerst mit einem Laufrad auf einem Platz ohne Verkehr die ersten Fahrversuche starten. Entsprechend empfiehlt er als ersten Schritt ein Notfall-Handy ohne Internetzugang und Touchscreen. Beim Velofahren folgten auf das Laufrad ein Velo mit Stützrädern und einfache, gemeinsame



Felix Rauh-Müller referierte im Pfarreiheim Ruswil vor einem interessierten Publikum.

Ausfahrten. Beim Handy wäre das ein Lern-Smartphone mit eingeschränkten Möglichkeiten, das vorerst nur zu Hause verwendet werden dürfe, in Analogie zum «L» beim Autofahren. Die Velotouren mit der ganzen Familie entsprächen dann vielleicht einem Smartphone auf Probe.

Felix Rauh-Müller empfiehlt, dass Eltern gemeinsam mit ihrem Kind einen kleinen Vertrag ausarbeiten – und dies, bevor das Kind sein erstes eigenes Gerät erhält. Darin können Themen wie zeitliche Grenzen, respektvolle Kommunikation, erlaubte und (vorläufig noch) unerlaubte Apps, Privatsphäre-Einstellungen etc. festgehalten werden. Inspiration für einen eigenen Vertrag ist im Buch oder unter [www.mediennutzungsvertrag.de](http://www.mediennutzungsvertrag.de) zu finden.

## OFFLINE-TÄTIGKEITEN FÖRDERN

Ein Ladeparkplatz für alle Handys der Familie könnte allen Freiraum geben für die wieder vermehrt zu fördernden Offline-Aktivitäten, wie handwerkliche, musische, sportliche und soziale Tätigkeiten. «Sammeln Sie mit Ihrem Kind in entspannten Zeiten Ideen für Regentag und faule «kein-Bock»-Tage. Muten Sie Ihrem Kind auch mal Langeweile zu.»

Guido Heller,  
Bereichsleiter Sek



Das Buch «Fit und fair im Netz» gibt viele wertvolle Tipps und Strategien zur Prävention von Sexting und Cyberbullying (ISBN 978-3-0355-0479-8).

# Wir geben Mobbing keine Chance

**Wie viele andere Schulen sind auch wir in Ruswil nicht von Mobbing verschont. Mit gezielten Aktionen wird an einem wertschätzenden Umgang miteinander gearbeitet.**

Gemäss der Aussage in unserem Leitbild, dass unsere Schule einen freundlichen und wertschätzenden Umgang sowie gegenseitigen Respekt fördert, werden an unserer Schule diverse Massnahmen umgesetzt, sowohl in der Früherkennung als auch bezüglich Prävention und Intervention.

In diesem Zusammenhang werden an dieser Stelle vier Massnahmen erläutert.

## FRÜHERKENNUNG – KURZUMFRAGE ZUM KLASSENKLIMA

In allen Klassen wird einmal pro Semester die Befindlichkeit der Lernenden in der Schule und auf dem Schulweg abgefragt. Sowohl die Eltern als auch die Lernenden füllen dazu eine Kurzumfrage zum Klassenklima aus, welche die Klassenlehrpersonen auswerten. Aus den Resultaten werden bei Bedarf die entsprechenden Massnahmen abgeleitet. Das können Einzel- oder Klassengespräche der Klassenlehrperson sein oder der Einbezug der Schulsozialarbeit.

Auch wenn diese Befragungen mit dieser Regelmässigkeit zum Teil als etwas bemühend wahrgenommen werden, zeigt die Erfahrung, dass damit immer wieder Unstimmigkeiten aufgefangen werden können, bevor es zu einer Eskalation kommt. In diesem Sinne ist dieses Instrument für die Schule als Ganzes sehr wirkungsvoll und daher auch wertvoll für jedes Kind und alle Eltern.

## THEMENMORGEN ZU MOBING

Im Dezember letzten Jahres wurde in den 2. Sek-Klassen festgestellt, dass mehrere Lernende gemobbt werden. Um diese Dynamiken aufzulösen, wurde ein Themenmorgen zu Mobbing organisiert. Hier wurden die Lernenden informiert, wie Mobbing zustande kommt, wie es abläuft und wie es aufgelöst werden kann. In verschie-

denen Ateliers konnten sie sich anschliessend austauschen. In kleinen Gruppen wurde unter kundiger Anleitung von Lehrpersonen zu diversen Themen diskutiert.

Am Schluss des Vormittags trafen sich wieder alle, um die Diskussionsergebnisse auszutauschen und gemeinsam den Willen kundzutun, in Zukunft einen wertschätzenden Umgang miteinander anzustreben und Mobbing keine Chance zu geben. In anschliessenden Klassengesprächen in den folgenden Tagen wurden miteinander Verhaltensregeln erarbeitet. Lesen Sie dazu auch den Bericht auf Seite 27.

## FRAGEBOGEN ZUR ERKENNUNG VON MOBING

Mehr als einmal schon wurde an unserer Schule ein spezifischer Fragebogen zur Erkennung von Mobbing eingesetzt. Unser Schulsozialarbeiterteam, Nefise Seqiri und Remo Dalla Vecchia, begleitet dann jeweils die Klassenlehrpersonen in der Vorbereitung, Auswertung und der Umsetzung von Massnahmen. Dieser von einer Fachperson erarbeitete Fragebogen gibt wertvolle Daten zu uner-

wünschten Dynamiken in einer Klasse oder Gruppe. Die daraus abgeleiteten Handlungsschritte sind dann optimal auf die Situation zugeschnitten und entsprechend wirkungsvoll.

## VERHALTENSKODEX

Damit sich alle an der Schule Beteiligten bewusst sind, dass ein wertschätzender Umgang wichtig ist und auch wissen, welches Verhalten in diesem Zusammenhang förderlich ist, wird mit allen ein Verhaltenskodex erarbeitet. Dabei erfolgt die Erarbeitung von der Basis her. Alle Klassen, alle Lehrpersonenteams, alle Schulhäuser, Hauswarte, aber auch das Schulleitungsteam und die Bildungskommission schreiben die ihnen wichtigen Verhaltensweisen dazu auf.

Ein Gremium, das speziell dafür aus allen Vertretungen zusammengestellt wird, bekommt dann die Aufgabe, daraus einen für alle gültigen Verhaltenskodex zu formulieren. Indem schliesslich alle diesen Kodex unterschreiben, sind sich alle bewusst, dass ein wertschätzender Umgang untereinander gefordert wird und wir Mobbing keine Chance geben wollen.

*Guido Heller, Bereichsleiter Sek*



### Mobbing: Rollen

- Opfer: Hilfe holen
- Täter: aufhören
- Mitläufer: selber denken und aufhören
- Unbeteiligte -> Ermöglicher: einschreiten



Mit dieser Folie wurde den Lernenden beim Themenmorgen zu Mobbing aufgezeigt, welche Verhaltensweisen ein Mobbing auflösen können.

# Selbstgesteuertes Lernen – Verabschiedung des Konzepts

**Das Konzept zum Selbstgesteuerten Lernen an der Sekundarschule Ruswil konnte abgeschlossen werden. Es wurde von der Bildungskommission verabschiedet.**

Nach einer anderthalbjährigen Erarbeitungsphase konnte nach der Teamsitzung der Sek feierlich auf das neue Konzept angestossen werden. Das Selbstgesteuerte Lernen wird ab dem Schuljahr 2019/2020 in den Lerninseln in allen Klassen der 1. und 2. Sek in mindestens drei Wochenlektionen umgesetzt.

## EIN LANGER WEG

Die Unterrichtsform Lerninsel startete im Jahr 2013 als Pilotprojekt an zwei Klassen. In den darauffolgenden Jahren interessierten sich weitere Lehrpersonen für diese Art des Unterrichts. Nach einer ersten Evaluationsrunde konkretisierte sich die Idee Lerninsel als fester Bestandteil im Bärenmatt-Schulhaus. Mehrere Lehrpersonen setzten die Lerninsel zu diesem Zeitpunkt bereits auf freiwilliger Basis um.

Aufbauend auf der externen Evaluation 2017 und dem Leitbildsatz «Un-

sere Schule achtet auf zeitgemässen Unterricht» wurde für die Sekundarschule Ruswil das Entwicklungsziel «Selbstorganisiertes Lernen weiterentwickeln» abgeleitet. Hier wurde der Prozess für die Konzeption des Selbstgesteuerten Lernens festgehalten. Die Erstellung des Konzeptes verzögerte sich um ein Jahr, da die Erkenntnis auftauchte, dass für die seriöse Umsetzung des Selbstgesteuerten Lernens zusätzliche Ressourcen in Form von Lehrpersonen sinnvoll sind. Im Herbst 2018 wurde diesbezüglich ein Antrag aus der Arbeitsgruppe durch die Bildungskommission bewilligt.

## LERNINSEL

An der Sekundarschule Ruswil ist die Lerninsel das Zeitgefäss, in welchem das Selbstgesteuerte Lernen (SGL) in Reinform geschult wird. In zeitlichen Blöcken von mehreren Lektionen arbeiten die Lernenden an vorgegebenen Themen mit Plänen, welche eine Zeitspanne von mehreren Wochen abdecken. Bei der Zielsetzung, Planung, Durchführung und Auswertung der Lernreflexion und der Metakognition werden die Lernenden von den Lehrpersonen gecoacht.

## ZIELE DES SELBSTGESTEUERTEN LERNENS

Die Lerninsel fördert die überfachlichen Kompetenzen (Softskills) und ermöglicht damit einen optimalen Übergang in die Berufswelt. Insbesondere sind hier zu erwähnen: Eigeninitiative, Einsatzfreude, Zuverlässigkeit, Neugierde/Offenheit, Selbstmanagement und -reflexion, Organisationstalent, Zielorientierung, Kommunikationsfähigkeit, Kritik- und Konfliktfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein.

## GEZIELTER MIX AUS EINZELARBEITEN UND KOOPERATIVEN LERNFORMEN

Das Team der Sek Ruswil hat sich im Vorfeld der Konzeption intensiv mit dem Selbstgesteuerten Lernen auseinandergesetzt. Verschiedene Schu-



## Konzept

## Selbstgesteuertes Lernen in der Lerninsel



Das Konzept zum Selbstgesteuerten Lernen in der Lerninsel wird ab Schuljahr 2019/2020 an der Sek Ruswil umgesetzt.

len in der Deutschschweiz wurden besucht und die eingeholten Informationen diskutiert und ausgewertet. In Fachkreisen und in der Presse wird immer wieder die Kritik laut, dass beim Selbstgesteuerten Lernen der Austausch mit andern Lernenden fehlt und dies den Lernerfolg beeinträchtigt. In unserer Lerninsel wird diesem Umstand Rechnung getragen, indem pro Woche in der Regel nicht mehr als sechs Lektionen Lerninsel eingeplant und bei den Aufträgen bewusst regelmässig kooperative Lernformen eingebaut werden, um die Vorteile des gemeinsamen Lernens nutzen zu können.

### **DIE LEHRPERSONEN IN DER ROLLE ALS COACH**

Das Coaching ist ein wichtiger Be-

standteil des Selbstgesteuerten Lernens. Es schafft durch das 1:1-Setting einen optimalen Rahmen, in welchem überfachliche Kompetenzen gefördert werden können. Die Lernenden werden in ihrem Arbeitsprozess begleitet. In regelmässigen, gemeinsamen Gesprächen werden Lernprozesse und individuelle Lernfortschritte besprochen und reflektiert. Dabei spielt die Haltung des Coaches eine zentrale Rolle; es wird eine Begegnung auf Augenhöhe angestrebt. Die Lernenden bestimmen den Weg, der Coach begleitet und unterstützt bei der Reflexion.

### **OPTIMIERUNGEN ANHAND DES QUALITÄTSZIRKELS**

Die Umsetzung dieser Lernform wird jährlich entlang des Qualitätskreis-

laufs weiterentwickelt. Einmal im Schuljahr findet ein Austausch unter allen Beteiligten der Lerninsel statt. Dort werden Entwicklungsschritte schriftlich festgehalten.

### **ARBEITSGRUPPE LERNINSEL**

Die AG Lerninsel, bestehend aus den Lehrpersonen Evelyn Aebischer, Trix Buholzer, Martin Dissler (pensioniert seit Sommer 2018), André Studer und Thomas Zurfluh unter der Leitung von Guido Heller, kann mit der Verabschiedung des Konzepts ihre Arbeit nun abschliessen.

Alle freuen sich auf die Umsetzung. Dem Leitbildsatz «Unsere Schule achtet auf zeitgemässen Unterricht» wird damit ein Stück weit vermehrt Rechnung getragen.

*Guido Heller, Bereichsleiter Sek*

## Neues Mitglied der Bildungskommission Ruswil



### **ANNA MÜLLER-KELLER**

Seit Februar 2019 ergänze ich als Nachfolgerin von Stephan Emmenegger die Bildungskommission von Ruswil. Die Möglichkeit aktiv als Elternteil Verantwortung für die Qualität unserer innovativen, aktiven Schule in Rus-

wil zu übernehmen reizt mich sehr.

Meine erste Stelle als Grosstierärztin nach dem absolvierten Studium Ende 2002 führte mich nach Ruswil. Heute bin ich beruflich Teilzeit beim Schweinegesundheitsdienst in Sempach tätig, wo ich dank der absolvierten Fachausbildung in klassischer Homöopathie ganzheitlich beraten kann.

Schon seit über zehn Jahren engagiere ich mich im Präsidium der Frauenriege des STV Ruswil und als J&S Leiterin Kinderturnen freue ich mich an einer grossen Schar strahlender Kinderaugen. Dank des Turnvereins lernete ich Othmar Müller kennen und lieben und blieb trotz der Doktorarbeit in Zürich und der Stelle in der Tierarztpraxis Rothenburg in Ruswil hängen. Mit unseren zwei Buben Leandro 9 Jahre alt/3. Klasse und Ramon 6 Jahre alt/1. Klasse verbringen wir viel Zeit in der Natur: Beim Joggen oder Wan-

dern, mit dem Fahrrad, auf Skiern oder beim Segeln.

Die neuen Herausforderungen, besonders die mir zugeteilten Aufgaben im Ressort 7 - Fachkommission Schule und Kirche, Elternmitwirkung und Organisation von Anlässen - werde ich mit Elan anpacken.

In diesem gut funktionierenden, konstruktiv zusammenarbeitenden Team der BiKo (Bildungskommission) werde ich meinen Beitrag leisten, um die Schule unternehmerisch und kostenbewusst zu steuern und somit weitreichende Entscheidungen zu treffen. In Anbetracht unserer Schulpflichtigen Kindern, ist der jetzige Zeitpunkt, um diese Aufgabe zu übernehmen, optimal. Der persönliche Kontakt mit unseren engagierten Lehrpersonen, Schülern und Eltern liegt mir sehr am Herzen.

*Anna Müller-Keller,  
Mitglied Bildungskommission*



# Musikschule Rottal

## INSTRUMENTENPARCOURS

Auch dieses Jahr waren Kinder, Eltern und alle anderen Musikbegeisterten Ende März 2019 herzlich eingeladen, an den Instrumenten-Parcours der Musikschule Rottal verschiedene Instrumente zu testen und mit den Lehrpersonen erste Kontakte zu knüpfen. Die Parcours fanden in Ruswil, Buttisholz und Grosswangen statt. Zu Beginn des Parcours stellten die Musiklehrerinnen und -lehrer ihre Instrumente vor und die Musikschulleitung richtete ein paar Worte an das zahlreich erschienene Publikum. Danach konnten die Lehrpersonen in verschiedenen Räumen besucht und Instrumente ausprobiert werden.

Wer Unterrichtsluft schnuppern und Instrumente und einzelne Lehrpersonen

kennenlernen möchte, kann sich jederzeit im Musikschulbüro oder direkt

bei den Lehrpersonen melden, um eine Schnupperlektion zu vereinbaren.



*Achthändig am Klavier. Bravo!*



*Unter vielen anderen Darbietungen, erfreuten auch über 30 Klarinetten die zahlreichen Zuschauerinnen am Faschnachtskonzert 2019 in Ruswil.*

## WEITERE ANLÄSSE DER MUSIKSCHULE ROTTAL

Matinee	Sa, 13. April 2019, 10.30 Uhr	Singsaal Buttisholz
Soiree (Palmsonntag)	So, 14. April 2019, 17.00 Uhr	Kirche Sigigen
Matinee	So, 19. Mai 2019, 10.30 Uhr	Singsaal Grosswangen
Anfängerkonzerte	Mo, 27. Mai 2019, 18.45 Uhr	Singsaal Grosswangen
	Di, 28. Mai 2019, 18.00/19.00 Uhr	Singsaal Buttisholz
Sommerkonzerte mit Apéro	Fr, 28. Juni 2019, 19.00 Uhr	Pfarrheim Ruswil
	So, 30. Juni 2019, 17.00 Uhr	Pausenplatz Buttisholz

Wir freuen uns auf alle BesucherInnen – es lohnt sich! Der Eintritt ist kostenlos.

## ANMELDUNG FÜR DAS SCHULJAHR 2019/2020

Der Anmeldeschluss für das kommende Musikschuljahr ist der **30. April 2019**. Die Anmeldeformulare und die aktuelle Informationsbroschüre zum neuen Schuljahr werden durch die Musiklehrpersonen an die Lernenden verteilt. Anmeldeformulare können auch unter [www.musikschule-rottal.ch](http://www.musikschule-rottal.ch) (Downloads/Anmeldeformulare) oder im Sekretariat der Musikschule bezogen werden.

*Simone Meier, Leiterin Musikschule  
Beat Felder, Leiter Musikschule  
Claudia Affolter, Sekretariat*

Musikschule Rottal,  
Schwerzistr. 7, 6017 Ruswil  
041 495 26 70  
[sekretariat@musikschule-rottal.ch](mailto:sekretariat@musikschule-rottal.ch)

## BRUNO ZEMP FEIERT DIESES JAHR SEIN 10-JÄHRIGES JUBILÄUM ALS MUSIKLEHRER AM UNTERRICHTSSTANDORT RUSWIL

### Dieses Jahr feierst du dein 10-Jahre-Jubiläum an der Musikschule – herzliche Gratulation. Wie bist du nach Ruswil gekommen?

Ich unterrichtete zuerst in Sempach, Malters und Eich und am Internat in Engelberg und wohnte damals noch in Malters. Nachdem mich der damalige Musikschulleiter Ruedi Schenk in Ruswil angestellt hatte, zügelte ich hierher. Dank dem Kauf eines Eigenheims zog es mich danach wieder in meine Heimat nach Escholzmatt zurück.

### Was macht dir an Deinem Job am meisten Spaß?

Junge Menschen für die Musik zu begeistern und zu sehen, dass sie nach einer Musikstunde glücklich nach Hause gehen (und den ganzen Stress den sie sonst schon haben vergessen), bereitet mir Freude. Ich genieße es, für die Lernenden von klein auf über eine längere Zeit, bis hin zum Militärspiel oder darüber hinaus, Begleitperson zu sein. Es ist schön zu sehen,

wie die Kinder Freude am Musizieren haben und in kurzer Zeit grosse Fortschritte machen und deshalb in Ensembles oder später in Musikvereinen mitspielen können. Ich motiviere meine SchülerInnen gerne zum Zusammenspiel.

### Lustige Begebenheit im Unterricht?

Mutter und Kind waren bei mir im Unterricht und es entstand ein familieninterner «Wettkampf».

### Warum ist Posaune das coolste Instrument?

Die Posaune ist vielseitig verwendbar und hat ein grosses Klangspektrum. Man kann in jeder Band und jedem Musikstil mitspielen. Die Töne können via Dämpfer verändert werden und es ist das einzige Instrument mit einem «Zug».

Daher hat man sehr viele Möglichkeiten, z.B. Glissandos etc. Ich spiele auch noch Alphorn und Alpophon (Spezialalphorn), was mir ebenfalls grossen Spass bereitet.

### Was war früher dein liebstes Schulfach?

Musik, Werken, Mathematik, Turnen und Naturlehre.

Musik war mir schon von klein auf sehr wichtig (Familien-Kapelle). Ich spielte bald in der Jung- und danach in der Dorfmusik mit, war Mitglied in zwei Bands und machte schon damals viele Aushilfen in unterschiedlichen Formationen.

### Wie war dein Werdegang?

Zuerst habe ich Elektriker gelernt und drei Jahre auf dem Beruf gearbeitet, zuerst 100%, danach Teilzeit. 2008 erhielt ich dann mein Lehrdiplom mit dem Hauptfach Posaune Jazz/Klassik an der Hochschule Luzern. Danach machte ich 2011 den Abschluss Blasmusikdirektion, ebenfalls an der Musikhochschule Luzern.

### Was wird dein nächstes Projekt?

Momentan bin ich sehr viel unterwegs mit «Shabber Nac & His Humbugs», «Treibhorn» und «Estas voces» oder als Aushilfe in verschiedenen Formationen. Ebenfalls leite ich die Alphornkurse der Biosphäre Entlebuch. Mehr über meine Projekte findet man unter [www.brunozemp.ch](http://www.brunozemp.ch)



Bruno Zemp, [music@brunozemp.ch](mailto:music@brunozemp.ch)

### Familie

Ich bin verheiratet und Vater von drei Kindern.

### Möchtest du sonst noch etwas sagen?

Ich unterrichte sehr gerne in Ruswil und kenne sehr viele Leute hier, das ist schön und das schätze ich sehr. Wir haben ein gutes Blechblaslehrer-Team an der Musikschule Rottal.

### Wünsche für die Zukunft in Ruswil

Da wir immer Mangel an idealen Musikräumen haben, wünschte ich mir ein Gebäude, das von der ganzen Musikschule und anderen Musizierenden/Vereinen benutzt werden könnte. Es wäre erstrebenswert, dass die Lernenden in besonderen Situationen während des Volksschulunterrichts (wie in Nachbargemeinden) aus dem Unterricht genommen und musikalisch unterrichtet werden könnten. Dies wäre ein Gewinn für alle.

Lieber Bruno, vielen Dank für das spannende Gespräch und vielen Dank für dein grosses Engagement für die Musikschule Rottal. Weiterhin viel Freude am Musizieren!

*Claudia Affolter,  
Sekretariat Musikschule Rottal*

# Anmeldung SchuFaTas

## DEFINITIVE ANMELDUNG FÜR DAS BETREUNGSANGEBOT IM SCHULJAHR 2019/2020

Name der Eltern: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Rechnungsadresse \_\_\_\_\_

Name des Kindes: \_\_\_\_\_ Geb.: \_\_\_\_\_

Telefon / Natel: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Stufe:  Kindergarten Klasse: \_\_\_\_\_

Primar Schulhaus: \_\_\_\_\_

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>Betreuungselement I</b> Ankunftszeit 07.15 – 08.15 Uhr					
<b>Betreuungselement II</b> Mittagsbetreuung und Verpflegung 11.45 – 13.45 Uhr					
<b>Betreuungselement III</b> Nachmittagsbetreuung 13.45 – 15.25 Uhr					
<b>Betreuungselement IV</b> Nachmittagsbetreuung 15.25 – 18.00 Uhr					

Falls Ihnen aufgrund des Stundenplanes noch nicht klar ist, an welchen Tagen Sie eine Betreuung benötigen, können Sie hier die Anzahl der benötigten Elemente notieren.

Betreuungselement I Anzahl Tage: \_\_\_\_\_

Betreuungselement II Anzahl Tage: \_\_\_\_\_

Betreuungselement III Anzahl Tage: \_\_\_\_\_

Betreuungselement IV Anzahl Tage: \_\_\_\_\_

**Sobald die Stundenpläne verteilt sind, ist es wichtig, dass Sie uns bis zum 20.06.2019 schriftlich mitteilen, für welche Tage Sie die Betreuung definitiv benötigen.**

- Die Betreuungselemente stehen allen Kindern der Schule Ruswil zur Verfügung.
- Die Betreuungsangebote werden während der Schulzeit von Montag bis Freitag angeboten (ausgenommen Schulferien und Feier- sowie Brückentage).
- Der Weg zwischen Schulhäusern und Betreuungsangeboten liegt in der Verantwortung der Schule.

Weiter auf der Rückseite



## TARIFLISTE FÜR ELTERNBEITRÄGE (GÜLTIG AB 1.8.2018)

### Elternbeitrag pro Tag in Franken

Tarifgruppe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>Steuerbares Jahreseinkommen</b>	<b>bis 25000</b>	<b>25000– 35000</b>	<b>35000– 45000</b>	<b>45000– 55000</b>	<b>55000– 65000</b>	<b>65000– 75000</b>	<b>75000– 85000</b>	<b>85000– 95000</b>	<b>95000– 105000</b>	<b>über 105000</b>
<b>Betreuungselement I</b> Ankunftszeit 07.15 – 08.15 Uhr	2.50	3.00	3.50	4.00	4.50	5.00	6.00	7.00	8.00	9.00
<b>Betreuungselement II</b> Mittagsbetreuung 11.45 – 13.45 Uhr	10.00	10.50	11.00	11.50	12.50	13.50	14.50	15.50	16.50	17.50
<b>Betreuungselement III</b> Nachmittagsbetreuung 13.45 – 15.25 Uhr	4.00	4.50	5.00	6.00	7.00	8.00	9.00	10.00	11.00	12.00
<b>Betreuungselement IV</b> Nachmittagsbetreuung 15.25 – 18.00 Uhr	5.00	6.00	6.50	7.50	9.50	11.50	12.50	15.50	17.50	19.50

**Steuerbares Einkommen** (letzte gültige Steuereinschätzung) Fr. ....

Diese Angaben dienen als Grundlage für die Berechnung der Elternbeiträge. Mit der Unterschrift unter die Anmeldung erlauben Sie uns, bei der Steuerbehörde der Gemeinde Ruswil Ihre Angaben zu überprüfen.

Der Elternbeitrag wird pro Semester gemäss den in dieser Zeit angemeldeten Leistungen in Rechnung gestellt.

Familien mit drei Kindern wird ein Rabatt von maximal 15 %, Familien ab vier Kindern ein Rabatt von maximal 30 % auf den Gesamtrechnungsbetrag gewährt.

**Die Anmeldung gilt für das ganze Schuljahr und ist verbindlich.**

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Erziehungsberechtigte

**Anmeldung bitte bis spätestens 15. Mai 2019 an:**

Schule Ruswil, Esther Schmid, Postfach 125, Bärenmattweg 1, 6017 Ruswil  
schufatas@schule-ruswil.ch

Telefon: 079 636 86 48

Rechtliche Grundlage: Verordnung über die schul- und familienergänzende Tagesstrukturen vom 24.1.2018 der Gemeinde Ruswil (siehe [www.schule-ruswil.ch](http://www.schule-ruswil.ch)).



# Bericht aus den schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen SchuFaTas

Ruswil – Die schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen SchuFaTas bieten Familien der Schule Ruswil, dass ihre Kinder in angenehmer Atmosphäre ausserhalb der Schulzeit betreut und begleitet werden. Das Betreuungsangebot besteht seit dem Schuljahr 2017/2018 und wird von zahlreichen Kindern der Schule Ruswil besucht. Die Betreuungsangebote werden während der Schulzeit von Montag bis Freitag angeboten (ausgenommen Schulferien und Feiertage sowie Brückentage).

Die Kinder erleben in altersdurchmischten Gruppen bei Spiel und Spass ihre Freizeit und nehmen gemeinsam das Mittagessen und «Zvieri» ein. Das fachkompetente Team der SchuFaTas ist bemüht, den Kindern in den Räumen der SchuFaTas und in der Umgebung vom Schulhaus Bärenmatt ein abwechslungsreiches Freizeitangebot zu bieten. Zudem begleiten wir die Kinder bei den Hausaufgaben. Durch die vernetzte Zusammenarbeit mit der Schule, können die Kinder von einer ganzheitlichen Förderung profitieren.

Das vierköpfige Team wird von Manuel Felder, welcher bis zum Sommer 2019 seinen Zivildienst absolviert, täglich am Mittagstisch und am Montagnachmittag unterstützt.

Bereits befinden wir uns in der Planungsphase für das kommende Schuljahr 2019/2020. Die Beschreibung der buchbaren Betreuungselemente und die Verordnung sind auf der Homepage der Schule Ruswil aufgeschaltet. Die Anmeldung ist verbindlich und gilt für ein ganzes Schuljahr. Änderungen können in Absprache mit der Leitung der SchuFaTas und bei freiem Platzangebot auf das zweite Semester gemacht werden.

## **BETREUUNGSELEMENT I: 07.15-08.15 UHR**

Frühmorgenbetreuung vor dem Unterricht

## **BETREUUNGSELEMENT II: 11.45-13.45 UHR**

Mittagsverpflegung / Mittagsbetreuung mit Ruhe- und Bewegungszeit

## **BETREUUNGSELEMENT III: 13.45-15.25 UHR**

Frühnachmittagsbetreuung, Hausaufgabenbegleitung, geführte und selbstgesteuerte Aktivitäten

## **BETREUUNGSELEMENT IV: 15.25-18.00 UHR**

Spätnachmittagsbetreuung, Zvieri, Hausaufgabenbegleitung, geführte und selbstgesteuerte Aktivitäten

Da die Platzzahl in der SchuFaTas begrenzt ist, lohnt es sich, die Anmeldung für das kommende Schuljahr rechtzeitig vorzunehmen. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Zu späte Einreichung der Anmeldung können nur nach freien Plätzen berücksichtigt werden.

Die Anmeldefrist für das kommende Schuljahr 2019/2020 dauert bis 15. Mai 2019. Nach Erhalt der Stundenpläne ist es wichtig, dass Sie uns umgehend schriftlich mitteilen, welche Angebote definitiv gebucht werden. Falls Sie noch einen Platz in der Schu-

FaTas benötigen, nehmen Sie Kontakt mit der SchuFaTas-Leitung auf.

*Esther Schmid,  
Verantwortliche SchuFaTas*

Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen SchuFaTas  
Esther Schmid  
Bärenmattweg 1  
6017 Ruswil

[schufatas@schule-ruswil.ch](mailto:schufatas@schule-ruswil.ch)  
oder 079 636 86 48



Begeisterte Kindergesichter.



Beim gemeinsamen Mittagessen in den SchuFaTas-Räumlichkeiten.

# Les Romands à Ruswil

**Ruswil – Zwei Schüler aus dem Kanton Freiburg, welche eigentlich ihre Schulkarriere beendet haben, frischen ihre Deutschkompetenzen auf, um mehr Chancen für ihre Zukunft zu erhalten. Ihre Erwartungen, Frustsituationen und Erfolge legen sie in diesem Interview dar.**

Seit geraumer Zeit können Lernende, welche ihre letzte Schulstufe der obligatorischen Schulzeit beendet haben und ihre Kenntnisse in der Partnersprache vertiefen möchten, das Angebot zwischen Kanton Freiburg und Luzern nutzen.

Mehr Informationen unter [www.volksschulbildung.lu.ch](http://www.volksschulbildung.lu.ch), Austauschprojekte.

Es gibt drei Varianten:

## TÄGLICHE HEIMKEHR

Die Lernenden besuchen eine Schule in der anderen Sprachgemeinschaft und kehren jeden Abend nach Hause zurück. Diese Variante ist möglich, wenn es die Verkehrsmittel erlauben.

## GEGENSEITIGER AUSTAUSCH

Bei einem gegenseitigen Austausch leben die Lernende unter der Woche bei einer Partnerfamilie der anderen Sprachgemeinschaft. Im Gegenzug wird das Kind der Partnerfamilie bei sich aufgenommen. Beide kehren am Wochenende und während der Schulferien nach Hause zurück.

## BEI PENSIONSELTERN WOHNEN

Die Lernenden leben in einer Gastfamilie und kehren an jedem Wochenende und während der Schulferien nach Hause zurück.

Unsere zwei haben die letzte Art gewählt und weilen nun mehr als ein halbes Jahr in Ruswil und machen im Interview eine Zwischenbilanz.

**Was war ursprünglich eure Motivation das Abenteuer Deutschschweiz in Angriff zu nehmen?**

**Yann:** Da Freiburg zweisprachig ist, wollte ich unbedingt mein Deutsch verbessern. Denn ich möchte nicht eine Lehre in Angriff nehmen, sondern möchte in ein Gymnasium in Freiburg eintreten. Im gewünschten Gymnasium gibt es die Immersion (Deutsch-Französisch). Mit diesem Jahr habe ich sicherlich eine gute Voraussetzung.

**Alanis:** Ich wollte unbedingt eine Pause machen. Also nicht gerade ins Gymnasium. Mein Deutsch in Freiburg war nicht perfekt, aus diesem Grund wollte ich einen Austausch mit der Deutschschweiz. Nach diesem Jahr habe ich gute Chancen.

**Gab es irgendwo eine Anregung oder eine Stelle, welche euch auf diese Möglichkeit hingewiesen hat?**

**Yann:** Mein Bruder war schon in einer Sprachschule für Deutsch. Jedoch konnte er jeden Abend nach Hause zurückkehren. Er konnte zwar viel erlernen, aber die Unterbrüche störten. Er war auch sehr jung und wollte nicht gerade ans Gymnasium. Nun, ich habe fast den gleichen Weg gewählt. Nur ich habe einen Wochenaufenthalt gewählt.

**Alanis:** Mein Auslöser war die Grossmutter. Sie stammte aus Solothurn. Mein Vater konnte dadurch relativ gut Deutsch sprechen. Nicht Standardsprache, aber eben gut Dialekt. Solothurner Dialekt. Meine Mutter hingegen wurde von ihrem neuen Job gefordert. Sie musste von Beginn weg Deutsch und Französisch können.

Ich wusste vor gut einem halben Jahr noch nicht genau, was ich werden möchte. Aus diesem Grund habe ich mich für das Zwischenjahr entschieden.

**Wie war die erste Phase in euren neuen Familien in Ruswil?**

**Alanis:** Meine erste Phase war schwierig. Denn ich war sehr stark verbun-

**Alanis Roulin** ist in Prez-vers-Noréaz aufgewachsen. Das Dorf hat ca. 1000 EinwohnerInnen und liegt in der Nähe der Stadt Freiburg.

**Yann Essacaz** kommt aus Corbières, einem kleinen Dorf mit gut 500 EinwohnerInnen. Gelegen im schönen Greizerland.

den mit meinen Eltern und mit meinem Bruder. Zwar war ich schon für eine Woche oder so weg, aber nicht für eine längere Zeit. Sicher sehe ich meine Lieben am Wochenende oder in den Ferien.

Auch die Schule ist völlig anders. In der alten Schule hatten wir bis zu 700 SchülerInnen. (Anmerkung der Redaktion: Der Kanton Freiburg verfügt über zentralgeführte Sekundarschulen.) Des Weiteren vermisste ich meine Kollegen, welche zum Teil schon am Gymnasium weilen. Ab und zu fühle ich mich etwas alleine.

In der Gastfamilie fühle ich mich aber sehr gut aufgehoben. Zu Beginn haben wir nur Standard gesprochen und mit der Zeit ist es «übergeschwappt» auf Dialekt.

Deshalb verstehe ich nun viele Dialektwörter, antworte aber in Standardsprache.

**Yann:** Mein Anfang war eigentlich leicht. Klar war die erste Nacht nicht gerade eine sorgenfreie.

**Ein halbes Jahr ist nun vorbei. Wie sieht eure Zwischenbilanz aus?**

**Alanis:** Im Moment verstehe ich eigentlich recht viel. Glaube ich wenigstens. Sogar das Schweizerdeutsch. Oftmals fällt mir noch auf, dass ich zwei, drei Wörter aneinanderkette und keinen vollständigen Satz bilde. Komme aber zurecht.

**Yann:** Anfänglich hatte ich Angst. Doch nun verstehe ich recht viel. Auch die Dialektwörter sind geläufiger. Mit Ehemaligen konnte ich mal austauschen, auch die haben gesagt, dass es normal sei, dass man nicht auf Anhieb alles verstehen würde. Doch sie sagten auch, dass man neue Freundschaften schliessen

kann, was sicherlich förderlich sein können.

### Was nehmt ihr von der Deutschschweiz mit?

**Yann:** Lustigerweise wird in Freiburg der gymnasiale Weg stärker beschritten als hier in Ruswil. Hier wird eher eine Lehre in Angriff genommen. Auch der Bauernstand ist noch viel grösser. Dass es besser ist in Freiburg als hier in Ruswil, würde ich nicht behaupten.

**Alanis:** Ich habe bisher gemeint, dass die Deutschschweizer nebst Dialekt auch die Standardsprache gut be-

herrschen. Doch es gab Momente, in welchen ich jemanden über ein Standardwort gefragt habe und sie es mir leider nicht erklären konnte. Komisch! Deutsch ist also auch für die Deutschschweizer eine Fremdsprache.

### Gibt es immer noch Klischees?

**Yann:** Schulisch. Regeln werden in der Westschweiz sturer durchgeführt. Hier werden sie oftmals angepasst.

**Alanis:** Empfinde ich auch so. Fehler werden sofort geahndet und nicht diskutiert. Hingegen wird in der Deutschschweiz auf den Fehler hin-

gewiesen und gesagt, doch, doch du weisst es...

### Was wollt ihr in Zukunft anstreben?

**Yann:** Ich habe zwar schon eine Idee, bin aber noch unsicher. Ich möchte nach der Matura irgendetwas mit Sport oder Psychologie machen.

**Alanis:** Ich möchte zuerst das Gymnasium abschliessen und dann etwas mit Pferden oder Tieren zu tun haben. Schnuppertage bei einem Tierarzt haben mich dazu motiviert. Doch vielleicht entscheide ich mich noch um.

Marc-Toni Egger,  
Redaktor Schulspiegel



Yann und Alanis im Gespräch im Schulzimmer.

# Tolle Kostüme und kurzweilige Posten

Ruswil – Am Mittwoch vor dem Schmutzigen Donnerstag erlebten die Lernenden des Schulhauses Dorf mit ihren Lehrpersonen einen fantastischen Faschnachtsmorgen. Dabei vergnügten sich alle vom Kindergarten bis zur 6. Klasse bei Posten wie Montagsmaler, Jassen, Nageln, Nadel in der Wühlkiste suchen und vielem mehr. Als Zwischenverpflegung konnte man sich selbst ein Fruchtspiessli machen oder sich an der Faschnachtsbar des Schüllerrates bedienen lassen. In der Geisterbahn wurde man durch einen furchteinflössend eingerichteten Raum gefahren. Wenn der Cowboy, die süsse Prinzessin, die blutige Untote, Herr Kissen, Frau Schaf oder der coole Polizist Bewegung benötigten, begaben sie sich in die Disco oder zum Plausch Hockey. Wollte man etwas Ruhe, konnte man sich zum Lotto oder Malwettbewerb begeben. Als Abschluss trafen sich alle in der Turnhalle, wo sich die Kinder mit dem besten Kostüm aus jeder Klasse auf dem Laufsteg der applaudierenden Menge präsentierten. Auch vier



Volle Konzentration beim Wettfischen.

Gruppen aus der Talentshow durften ihr Können auf der Bühne beweisen. Alle Anwesenden genossen die gute Unterhaltung. Nach dem Aufräumen wurden

am Mittag dann alle in die Faschnachtsferien entlassen.

Monika Burger,  
Fachlehrerin Primar



Impressionen aus der Schulfaschnacht Dorf.



# Kekse backen mit der Gotte-/Götti-Klasse

Rüediswil - Die Kinder aus dem Kindergarten 2 und der 5. Klasse Rüediswil bilden eine Gotte-/Götti-Klasse. Das Ziel dabei ist es, dass die KindergärtlerInnen eine Bezugsperson erhalten (Gotte/Götti), um sich in der Schule gut einleben zu können, Fragen zu stellen und sich auf dem Schulareal einfacher zu rechtzufinden. Gemeinsame Aktivitäten durch das Schuljahr erleichtern das Kennenlernen und ermöglichen spannende und wertschätzende Begegnungen.

Dieses Mal wurde die Adventszeit mit etwas Süßem genossen. Anfangs letzter Schulwoche vor den Weihnachtsferien wurden miteinander Kekse gebacken. Am letzten Schultag wurden diese dann mit Punsch genossen.

Die SchülerInnen der 5. Klasse durften dafür die KindergärtlerInnen besuchen. Bei gemütlicher und weihnächtlicher Stimmung fanden interessante und lustige Gespräche statt.

Es macht Freude zu sehen, wie die älteren SchülerInnen den jüngeren helfen und diese unterstützen und begleiten. Die Gottis und Göttis können dabei wichtige Erfahrungen sammeln, Verantwortung übernehmen und ihre Rolle als Vorbilder wahrnehmen und geniessen.

*Patrik Lengwiler,  
Klassenlehrer Primar*



Gemeinsames Kosten der selbst hergestellten Backwaren.



Kinder beim Keksebacken.

# Weihnachtsspiel 2018 – Die Flötenkinder

**Rüediswil – Die 5. Klasse Rüediswil führte das Weihnachtsspiel am 24. Dezember 2018 in der Pfarrkirche auf. Die Lernenden haben mit viel Engagement und Freude ein gelungenes Projekt auf die Beine gestellt.**

## BESCHREIBUNG WEIHNACHTSSPIEL

Die Lernenden haben eine Geschichte in Anlehnung an das Bilderbuch «Das Flötenmädchen» entwickelt und Bilder dazu gemalt. Diese Bilder wurden an eine Leinwand projiziert. Erzähltexte, Musik und Rollenspiele untermalten die Geschichte der Bilder.

## VORBEREITUNGEN FÜR DAS WEIHNACHTSSPIEL

Nach den Herbstferien fingen die SchülerInnen mit den ersten Vorbereitungen an. Die Geschichte wur-

de gemeinsam aus Themen, welche die Kinder beschäftigen, entwickelt. In der Klasse wurde über Inhalte abgestimmt, in Gruppen Texte geschrieben und daraus sinnvolle Dialoge verfasst. Darauf wurden die Themen der Bilder bekannt und es wurde entschieden, an welchen Stellen ein Rollenspiel oder Musik eingebaut werden soll.

So arbeitete sich die Klasse Schritt für Schritt in das Thema hinein und kreierte und verwarf geduldig Ideen, bis ein stimmiges «Endprodukt» entstanden war.

Auch die Musik, Instrumente, der Umgang mit Mikrofonen und Technik, Kostüme und Dekoration für die Bühne gaben einiges zu bedenken und zu üben.

## AUFFÜHRUNGEN

Der erste Auftritt fand am 12.12.2018

statt. Er war im Pfarreiheim an der Seniorenweihnacht und diente als grosse Hauptprobe für den Auftritt in der Kirche.

Er gelang der 5. Klasse sehr gut. Nach dem Auftritt bekam die 5. Klasse als Znüni sehr leckere Nussgipfel.

Feine Anpassungen für die nächsten Auftritte konnten vorgenommen werden.

An der Adventsfeier vom Schulhaus Rüediswil konnte das Projekt zum zweiten Mal vor Publikum aufgeführt werden. Die Lernenden und Lehrpersonen waren begeistert und bereiteten sich mit viel Zuversicht auf den grossen Moment vor.

Am 24.12.2018 war es dann endlich soweit. Aufführung vor grossem Publikum und gespannten Kindern in der Pfarrkirche. Die Nervosität stieg: Hat sich die investierte Zeit gelohnt? Wird uns der Auftritt genauso gut gelingen



Auftritt an der Senioren-Weihnacht.

wie zuvor und während der Proben? Zu Beginn gab es eine kleine Mikrofonpanne, das war aber nicht weiterschlimm. Durch unsere vorherigen Auftritte waren wir uns bewusst, dass Unvorhergesehenes eintreten kann und reagierten cool darauf.

Der Rest der Aufführung gelang wunschgemäß und mit Freude konnten wir unser Projekt den Leuten vorspielen. Das war ein tolles Erfolgserlebnis für die ganze Klasse.

### RÜCKBLICK AUF DAS PROJEKT

Die Lernenden waren kreativ am Werk, stellten ihre Geduld und den Durchhaltewillen auf die Probe und

entwickelten gemeinsam ein Projekt. Viele neue und spannende Erfahrungen konnten dadurch gesammelt werden. Es war eindrücklich mitzuerleben, was alles hinter einer Aufführung steckt und was man alles organisieren, erarbeiten, üben und beachten muss, bis die Präsentation vor Publikum erfolgen kann.

Gemeinsam auf ein Ziel hinzuarbeiten und dieses erfolgreich zu meistern verbindet alle Beteiligten. Die positive Stimmung und der daraus entstandene Zusammenhalt liess sich auch im Schulzimmer während des Unterrichtes spüren.

Weiter durften die Lernenden vor

grossen Publikum auftreten. Dies erlebt man nicht alle Tage und wird in Erinnerung bleiben.

Viele wohlwollende und freundliche Rückmeldung belohnten den Fleiss und die Arbeit am Projekt.

Alles in allem war das Weihnachtsspiel ein erfolgreiches Projekt mit verschiedenen positiven Nebenwirkungen.

Darum würde die Klasse das Projekt gleich nochmals in Angriff nehmen.

*Patrik Lengwiler,  
Klassenlehrer Primar  
Ruth Rösli,*

*Fach- und Förderlehrerin Primar*



Die Kinder geniessen den wohlverdienten Applaus für einen gelungenen Auftritt.



Hauptprobe in der Pfarrkirche.

# Exkursion in die Stromwelten der CKW

**Sigigen – Vor den Weihnachtsferien beschäftigten sich die Lernenden der Mittelstufe 2 aus den Schulhäusern Ziswil, Werthenstein und Sigigen mit dem Thema Elektrizität. Es galt unter anderem Stromkreise zu entdecken, Gefahren und Chancen zu erarbeiten und Experimente durchzuführen.**

**Als Abschluss stand dann ein Besuch in den Stromwelten der CKW in Rathausen auf dem Programm. Im Anschluss an diesen Besuch haben die Kinder ihre Highlights und Erfahrungen im Lernheft notiert.**

## ZITATE SIGIGEN

- «Neu gelernt habe ich, dass genau gleich viel Strom erstellt wird, wie gerade gebraucht wird.» *Johannes*
- «Ich fand es aber auch spannend, als wir mit Strom experimentierten. Unser Führer zeigte uns, wie man etwas lädt und entlädt.» *Steven*
- «Ich fand spannend, dass die CKW in so kurzer Zeit bei Stromausfall wieder die Lücken füllen kann.» *Lena*
- «Cool war, als wir einander die Hände gegeben haben und den Elektrozaun berührten. Neu für mich war, dass der Strom vom Kraftwerk in die Steckdose so oft reduziert wird.» *Niklas*
- «Ich fand es spannend zu sehen, wie viel Watt ein Gerät hat. Für mich war das mit den drei und zwei Steckern neu. Die mit drei Steckern sind für die Geräte mit Eisen und die Geräte mit zwei Steckern haben kein Metall.» *Remo*

- «Ich fand spannend, dass es eine 3D-Landschaft der Zentralschweiz hatte. Da konnte man einstellen, dass Orte, Wanderwege, Autobahnen, Stromleitungen, usw. aufleuchten.» *Nicola*
- «Ich konnte eine Kugel anfassen und dann standen meine Haare auf. So wie mit einem Ballon, einfach viel mehr.» *Lya*
- «Lustig fand ich die VR-Brillen. Dann geht man mit dem Lift im Windkraftwerk 80m hoch und hat einen Rundblick ins Entlebuch.» *Revati*

## ZITATE ZISWIL

- «Ich hätte nicht gedacht, dass es einen grossen Stromausfall gab ohne Auswirkungen.» *Levin*
- «Ich fand das Wasserkraftwerk mega cool.» *Francesca*
- «Mich hat erstaunt, wie viel Watt die ganzen Haushaltsgeräte brauchen.» *Leonie*
- «Ich hätte nicht gedacht, dass Zäune so stark zwicken können.» *Janis*
- «Ich fand es faszinierend, als der Strom durch uns durch ist.» *Claude*
- «Ich fand es faszinierend, wie viel Strom ein Wasserkraftwerk erzeugt.» *Gregor*
- «Ich fand es spannend, als 5 Schüler einen Zaun (elektrisch) anfassen durften. Als einer Barfuss war, hat es die Kinder bis zu dieser Person ganz fest gezwickt.» *Alexander*
- «Ich hätte nie gedacht, dass man durch Kurbeln einen Lichtbogen erzeugen kann.» *Noel*

## ZITATE WERTHENSTEIN

- «Unser Leben ohne Strom würde unser Leben viel schwieriger machen.» *Matthias*
- «Mich erstaunte das von der Fasnacht, dass dann die CKW bei ihrem Filter vom Wasserkraftwerk eine Sammlung an Fasnachtsutensilien herausfischen kann.» *Livia*
- «Eigentlich interessiert mich das Thema Elektrizität nicht so, aber dieser Ausflug zur CKW hat mich trotzdem interessiert. Ich denke jetzt auch viel mehr daran, das Licht auszulöschen.» *Louisa*
- «Ich lerne auf Ausflügen immer besser, weil man dann auch sieht, wie es läuft und man nicht alles nur hört.» *Jael Joy*
- «Am besten fand ich es in diesem lauten Raum, wo wir einen Gehörschutz anziehen mussten. Man musste schreien, sonst hätte man nichts verstanden.» *Noah*
- «In der Turbine war es super laut und ich fühlte mich wie in der Titanic im Maschinenraum.» *Cyrill*
- «Das doofe war, dass ich von einem Experiment eine Verbrennung am Arm hatte.» *Leona*
- «In der CKW haben wir gelernt, dass der Mensch viel zu viel Strom verbraucht. Es wäre besser, wenn man immer das Licht ausschaltet, wenn man rausgeht.» *Daniel*

*Sabrina Müller,  
Salome Bannwart,  
Lea Estermann,  
Klassenlehrerinnen Primar*



Wie viel Strom verbrauchen wohl die Glühbirnen und elektrischen Geräte?



Lya stehen die Haare zu Berge.



Nicola fühlt den Strom.

# Zunftnachmittag in Sigigen



Drei Indianerinnen am Zunftnachmittag in Sigigen.

Sigigen – Am 26. Februar 2019 fand in Sigigen der traditionelle Zunftnachmittag statt. Der Musikraum wurde belagert von Clowns, Hexen, Monstern, Omas und Opas, Ausserirdischen, Indianern, Vampiren und vielen gefährlichen Tieren. Zusammen mit dem Zunftmeisterpaar und ihrem Gefolge

durften wir einen lustigen und gelungenen Nachmittag erleben. Zum Schluss überreichte der Zunftmeister den verkleideten SchülerInnen ein Naschsäcklein. Dieser Zunftnachmittag war der perfekte Start in die Fasnachtszeit.

Lisbeth Niederberger,  
Klassenlehrerin Primar



Das Zunftmeisterpaar fuhr mit ihrem Zunftwagen ein.



Ob da wohl jemand gebissen wurde?



Das Organisationskomitee.



Buntes Treiben.



Fasnachtsnachmittag mit Gästen.



Das Zunftmeisterpaar mit den drei prämierten Masken.



Musikalische Darbietung.

# Försterwelt

**Sigigen – Die Sigiger 5./6. Klasse macht dieses Schuljahr am Projekt «Försterwelt» der Stiftung SILVIVA mit. Ziel des Projektes ist es, dass die Lernenden den Wald zu allen Jahreszeiten und in allen Facetten kennen lernen.**

Die Lerntage im Wald organisiert René Hardegger, Naturschutzbeauftragter von Ruswil, für uns. So erfahren wir aus erster Hand, welche Baumarten in unserem Wald wachsen, wie und warum man Bäume fällt, welche Tiere im Wald leben, was die Aufgaben des Försters sind, und vieles mehr.

Am Försterwelt-Morgen vom 1. Februar 2019 konnten die Lernenden selber Hand anlegen. Zuerst gab es einige spannende Informationen über die verschiedenen Baumarten und die Aufgaben des Försters. Anschliessend wurde in Gruppen im zugeleiteten Waldstück gearbeitet. Mit einer Zweimannssäge konnten unter Anleitung von René Hardegger Bäume gefällt werden. Mit der Fuchschwanzsäge galt es, den Waldrand zu pflegen, indem kleinere Bäume gefällt werden konnten. Zudem wurde auch fleissig das Holz zusammen-

geräumt, welches vom Sturm Burglind vor gut einem Jahr noch herumliegt.

Das harte Arbeiten gab natürlich auch Hunger. So konnte in der Pause eine Wurst gebrätelt und sogar Popcorn über dem Feuer gekocht werden. Auch wenn das Wetter nicht optimal war, hat es allen Kindern Spass gemacht. Man hat es genossen, mit den Händen zu arbeiten und etwas Gutes für die Natur zu leisten. Alle freuen sich bereits auf den nächsten Försterwelt-Anlass.

*Lea Estermann,  
Klassenlehrerin Primar*



Sicherheit geht vor - ein Kind hält, das andere sägt.



Ausdauer ist gefragt.



Alle geniessen die verdiente Pause.

# Spiel mit – Bleib fit!

**Werthenstein – Das Jahresmotto des Schulhauses Werthenstein lautet: Spiel mit – Bleib fit!**

Zu diesem Motto hatte die 5./6. Klasse ein Pausenanimationsprogramm ausgearbeitet, welches allen Kindern, vom Kindergarten bis zur 6. Klasse, über sechs Wochen in der grossen Pause eine spielerische Unterhaltung bot. Die OrganisatorInnen überlegten sich zu zweit ein geeignetes Spiel, welches alle Altersstufen ansprach. Dieses Spiel machten sie den anderen Kindern schmackhaft, indem sie ihre Idee den einzelnen Klassen vorstellten. Einige Kinder, welche an dieser Pausenanimation teilnahmen, hatten sich wie folgt dazu geäussert:

- «Ich fand es gut, dass sie gekommen sind und erklärt haben, wann was gemacht wird. Es waren gute Spiele.» (Manuela, 2. Klasse)
- «Die Spiele haben mir gefallen, weil wir diese Spiele Zuhause auch nachmachen konnten. Das hat mich gefreut.» (Laurin, 1. Klasse)
- «Ech ha nie im Läbe metgmacht.» (Levin, Kindergarten)
- «Ich fand es toll. Die Pause ging sehr schnell vorbei.» (Svenja, 4. Klasse)
- «Ich fand es toll, nicht immer das Gleiche in der Pause zu machen. Ich fand auch das «Chübeli um» sehr lustig.» (Carla, 4. Klasse)
- «S'Twister esch cool gse.» (Anouk, Kindergarten)
- «Mir hat es eigentlich auch gefallen.» (Salome, 2. Klasse)
- «Ich fand es toll, dass wir das gemacht haben, weil wenn wir in der Pause Fussball spielen, dann dauert es lange, bis wir die Gruppe eingeteilt haben und so ging es schnell



*Spiele stärken den Zusammenhalt.*

- und wir konnten die ganze Pause spielen.» (Aron, 4. Klasse)
- «Eshed mech cheibeloschtig donkt.» (Corina, Kindergarten)
- «Die Spiele haben sehr Spass gemacht. Manchmal ist es ein bisschen kompliziert gewesen.» (Lara, 3. Klasse)
- «Ich war zwar an keiner Pausenanimation, aber es sah lustig aus. Ich spiele halt lieber Fussball. Aber vielleicht würde ich ein anderes Mal auch mitmachen.» (Damian, 4. Klasse)
- «S'Chöbelizinggi hani no cool gfonde.» (Noel, Kindergarten)

- «Mir haben die Spiele gefallen, weil wir diese an meinem Geburtstag auch machen konnten.» (Joleen, 2. Klasse)
- «Die Spiele haben mir sehr gut gefallen.» (Karolina, 2. Klasse)
- «Ech ha bim Versteckis met gmacht ond das esch sehr loschtig gse ond d'Chend hend Seich gmacht.» (Elena, Kindergarten)
- «Also ich fand es cool. Ich fände es auch cool, wenn die anderen Klassen sich eine Pausenanimation ausdenken würden.» (Maurin, 4. Klasse)

Nicole Lipp,  
Klassenlehrerin Primar

# School Dance Award

**Werthenstein – Während Sie diese Ausgabe ab dem 29. März 2019 in den Händen halten, werden acht Kinder aus Werthenstein einen aufregenden Tag vor sich haben.**

Weshalb? Die acht 4. – 6. KlässlerInnen treten vor mehr als 1'000 Personen auf! Am Samstag, 30. März 2019, um 14.40 Uhr, findet nämlich der School Dance Award im KKL statt. Seit Mitte November üben die sechs Tänzerinnen und die zwei Tänzer fleissig in der Turnlektion ihre Choreographie ein. Die Tanzvorführung handelt von

einer Gruppe, welche eine Weltreise startet und dabei Afrika, Irland und Amerika bereist. Dabei performen sie die verschiedenen Tanzstile der besuchten Länder. Am Schluss der Darbietung zeigt sich jedoch, dass es sich bloss um einen Traum handelt, weshalb sich die TänzerInnen mit dem Lied von Trauffer «Heiterefahne» vom Publikum verabschiedet.

Es ist eine riesige Freude, mit welcher Begeisterung die Teilnehmenden die herausfordernde Aufgabe angehen. Auch der Coach, welcher von der

Sportförderung Luzern zur Verfügung gestellt wird, lobt die hohe Motivation der Kinder.

Wir erwarten den Nachmittag auch mit grosser Spannung und freuen uns sehr auf den dreiminütigen Auftritt der TänzerInnen mit dem Gruppennamen «Ghost Busters». Let's dance!

*Flavia Stalder,  
Förderlehrerin Primar  
Salome Bannwart,  
Klassenlehrerin Primar*



Die Tanzgruppe World Busters.



# Ein Schultag wie vor 100 Jahren

**Ziswil – Passend zu unserem Jubiläumsjahr haben wir am 18. Januar 2019 im Schulhaus Ziswil einen Tag wie vor einhundert Jahren erleben dürfen.**

Wir Kinder liefen alle zu Fuss in die Schule und kleideten uns mit Kleidungsstücken von unseren Grosseltern, Verwandten und Nachbarn.

Kaum waren wir in der Schule angekommen, bemerkten wir, dass unser Spielrümchen mit allen tollen Spielsachen verschlossen war.

Schnell war uns klar, dass die Kinder vor einhundert Jahren ebenfalls kein Spielrümchen hatten und wir mit alltäglichen Gegenständen spielen sollten.

Begrüsst wurden wir von unseren Lehrpersonen, welche sich ebenfalls wie vor einhundert Jahren kleideten. Nach einem Marsch um das Schulhaus gingen alle vierzig Kinder in dasselbe Schulzimmer, welches extra dafür eingerichtet war. Wir mussten geschlechtergetrennt auf engen Bänken sitzen.



Alte Schriften auf Schultafeln ausprobieren.

Im Anschluss an das Morgengebet starteten wir mit dem Thema Schriften. Wir lernten die alten Schriften kennen und versuchten Buchstaben und Wörter auf Schultafeln zu schreiben. Ab der ersten Minute waren wir alle etwas geschockt, wie streng unsere Lehrerinnen sein konnten. Sogar das Strecken und anschliessende Aufstehen mussten wir nach strengsten Vorgaben machen.

Weil wir zwischendurch auch etwas mit unserem Banknachbarn geschwatzt hatten, wurden wir bestraft. In die Ecke stehen, auf einem Lineal knien, auf Erbsen knien – es war fast alles mit dabei.

Also strengten wir uns um so mehr an, uns an die Vorschriften der Lehrpersonen zu halten.

Weiter ging es mit dem Einmaleins lernen und unterschiedlichen Sachaufgaben. Dabei mussten wir ziemlich schnell sein, wenn wir eine heissbegehrte Fleisskarte erhalten wollten. Diese bekamen nämlich nur die sehr guten SchülerInnen.

Endlich war es Zeit für die Pause. Wir konnten uns etwas austoben und vor allem: So viel schwatzen wie wir wollten.

Nach der Pause hatten wir noch ein Diktat, lernten ein Gedicht auswendig, machten Sportgymnastik und repetierten das Einmaleins nochmals.

Ein anstrengender aber erlebnisreicher Tag ging zu Ende und wir Lernenden waren froh, wieder ins Jahr 2019 zurückkehren zu können.

4.-6. Klasse, Schulhaus Ziswil

Sabrina Müller,  
Klassenlehrerin Primar



Unterricht wie vor einhundert Jahren.

# Ein eindrückliches Erlebnis

**Ruswil – An diesem Montag, 19. November 2018, traf bei nasskaltem Winterwetter – sehr passend zum düster beschriebenen Wetter im später vorgestellten Buch – der Autor Patrick Nussbaumer in Ruswil ein. Die SchülerInnen der 2. Sek waren allesamt gespannt.**

Die Vorfreude am 19. November 2018 auf den Besuch von Patrick Nussbaumer und auf seine zwei Autorenlesungen an der 2. Sekundarstufe Ruswil war gross. SchülerInnen und LehrerInnen waren allesamt gespannt. Die Klassen hatten sich mit Einlesen, Informationsbeschaffung über den Schreibenden und Ausdenken von Fragen auf dieses spannende Ereignis eingestimmt. In der Ausschreibung seitens Pädagogischer Hochschule Luzern, dem Zentrum für Medienbildung und schulische Leseförderung, war der Schriftsteller Patrick Nussbaumer mit einer multimedialen Show ausgeschrieben gewesen. Grossartig, dass gerade dieser spannende, junge Autor für die Schule Ruswil engagiert werden konnte. Im Zentrum der Lesung stand Patrick Nussbauers neuestes Werk, ein Thriller, mit dem Titel «Du bist Mein».

Zu Beginn der multimedialen Autorenlesung wurde ein Vorspann gezeigt, der visuell wie akustisch in die Thematik des Buches einstimmte. Später war das Leserpult des Autors plötzlich in blaues Licht und mystisch schwebenden Rauch getaucht. So gelangte das junge Publikum ohne Umschweife in die notwendige Stimmung, die das trügerische Gefühl, direkt am Thrillerleben des Romans «Du bist Mein» teilzunehmen, noch verstärkte. In der Folge las Patrick Nussbaumer die ersten drei Kapitel seines Buches vor. Verschiedene Effekte, u.a. Rauch, Licht, Musik und Geräusche gestalteten und untermalten

die vorgelesenen Worte der angenehmen Leserstimme Patrick Nussbauers, dem es auch gelang, die verschiedenen Rollen des Thrillers eindrücklich mit Stimmen darzustellen. Das junge Publikum wurde vollends in den Bann gezogen.

Der Roman «Du bist Mein» berichtet über ein junges Mädchen, das aufgrund einer längeren Reise seiner Eltern, für drei Wochen alleine zu Hause ist. Unterstützung wäre für sie organisiert gewesen, die Eltern ihres Freundes sollten eine gewisse Aufsicht während dieser Zeit wahrnehmen und wären als Ansprechpartner für das Mädchen vorgesehen gewesen. Eine folgenschwer und falsch zugestellte DVD mit einem Horrorthema, der leider die nackte Wahrheit eines schrecklichen Verbrechens darstellte, gelangte in den Briefkasten des Mädchens.

Auf diese Weise bekam das junge Mädchen, die Hauptfigur des Thrillers, von diesem fürchterlichen Verbrechen ungewollt Kenntnis. Um die-

se schreckliche DVD, deren Besitzer, den Erpressungen und die Folgen aus all dem für das Mädchen handelt dieser spannungsgeladene Thriller «Du bist Mein».

*Ianina Balmer,  
Förderlehrerin Sek*

**Patrick Nussbaumer**, der Autor des Jugendthrillers, ist 27 Jahre alt. Er lebt, arbeitet, studiert und schreibt in Zürich. Aufgewachsen ist er im Engadin. Weshalb der Hauptort Chur im Roman eine zentrale Rolle spielt. Auf die interessanten Fragen der SchülerInnen gegen Ende der Lesung gab Patrick Nussbaumer lebendige Antworten und konnte so noch mehr Nähe zum jungen Publikum aufbauen. Ein eindrückliches Erlebnis für die SchülerInnen der 2. Sekundarstufe des Schulhauses Bärenmatt.



Lesung des Autors Patrick Nussbaumer.

# Wieder dazugehören

**Ruswil – An vielen Schulen werden Lernende ausgegrenzt, gedemütigt, verletzt. Seit über einem Jahr beschäftigt dieses traurige Thema Mobbing auch die Lernenden der zweiten Sekundarstufe und die Lehrerschaft Ruswils. Am letzten Freitagvormittag setzten sie sich mit dem Thema intensiv auseinander, mit dem Ziel, mit dem Ausgrenzen aufzuhören.**

Bereichsleiter Guido Heller begrüßte am Freitagmorgen, 30. November 2018, rund 50 Lernende sowie zehn LehrerInnen. Er legte Wert darauf, den Schülerinnen und Schülern klar zu machen, dass in der Bärenmatt zwischen den Lernenden und Lehrpersonen eine gute Zusammenarbeit, ein gutes Klima herrscht. Dennoch finden im Schulhaus und in der Freizeit Ausgrenzung statt, verschlechtern Neid, fehlende Toleranz, Gruppendruck und Gerüchte die Stimmung.

### DAS IST MOBBING

Wenn sich die Situation folgendermassen zeigt, spricht man von Mobbing: Das Opfer ist alleine (Kräfteungleichgewicht), das Opfer erlebt Übergriffe über Wochen oder gar Monate mindestens einmal pro Woche und eine Konfliktlösung ist aus eigener Kraft nicht möglich.

Mobbing zeigt sich durch Beleidigen, Erniedrigen, Entwerten, Diskriminieren, Verletzen und Schädigen.

Wie verläuft Mobbing? In einer 1. Phase (quasi einer Vorstufe) kommt es zu Alltagskonflikten, etwa wegen nicht erfüllter Erwartungen. In einer 2. Phase ändern sich die Machtverhältnisse: mehrere Personen schliessen sich der einen Person an; die ausgegrenzte Person wird als störend empfunden und entsprechend behandelt. Die TäterInnen-Gruppe findet, dass das Problem klar beim Opfer liege. In der 3. Phase zeigen sich Gruppenrituale und es kommt zu Machtausübung: Das Opfer versucht, sich in die Gruppe zurückzubringen. Die Gruppe ihrerseits bewertet das negativ, als Ablehnung. Immer mehr beteiligen sich am Mobbing, der Druck auf das Opfer nimmt zu. Dieses wiederum versucht zu reagieren, ungeschick-



Schulsozialarbeiter Remo Dalla Vecchia und Bereichsleiter Guido Heller bei der Auswertung der Ateliers mit den Lernenden.

te Handlungen können vorkommen, was für die Gruppe eine weitere Rechtfertigung für immer massiveres Mobbing ist. Das Ziel der TäterInnen wird immer klarer: Das Opfer muss weg, dies ist die 4. Phase.

### MEINE HALTUNG

In drei Ateliers beschäftigten sich jeweils acht Lernende konkret mit dem Thema. Im Fazit wurde klar, dass es um eine innere Haltung geht, die Haltung, sich selber zu leben und den anderen sich selber leben zu lassen. Den Lernenden wurden auch ihre Möglichkeiten bewusst: Ich kann mein Verhalten ändern; ich kann mich für faires Verhalten einsetzen; ich kann hinstehen und «Stopp» sagen; ich kann andere auf Fehlverhalten aufmerksam machen.

### AUGEN AUF!

Ziel soll sein, dass allen die Augen aufgehen, dass die Opfer Hilfe holen, dass die TäterInnen aufhören, dass die MitläuferInnen selber denken und aufhören, dass die Unbeteiligten/die Ermöglicher einschreiten.

Die drei Klassen der zweiten Stufe erarbeiten nun je einen Verhaltenskodex, der anschliessend im Stufenrat mit Schulsozialarbeiter Remo Dalla

Vecchia besprochen und dann von allen Beteiligten der zweiten Stufe unterschrieben wird. Dieser Verhaltenskodex wird in einen Verhaltenskodex der ganzen Schule einfließen. Das Bekenntnis der Lernenden, vorwärts zu schauen, einen Neuanfang zu machen, war an diesem Freitagvormittag zu spüren. Auch Schulleitung, Sozialarbeiter und die Lehrerschaft hoffen sehr, dass die Fairness wieder Trumpf wird und alle miteinander arbeiten können und es allen wohl ist.

Aussagen von Lernenden zum Thema Mobbing:

- «Ich habe mich nicht mehr getraut, in die Schule zu gehen.»
- «Mein Kollege hat sich im Unterricht nicht mehr gemeldet, aus Angst, wieder ausgelacht zu werden.»
- «Die Opfer sollen die TäterInnen ansprechen, fragen, warum sie so handeln.»
- «MitläuferInnen sollen nicht passiv bleiben. Sie sollen sich für die Opfer einsetzen.»
- «Wegen Gruppendruck habe ich mich nicht getraut, mich für das Opfer zu wehren. Ich hatte Angst, selber Opfer zu werden.»

Martin Geiger,  
Klassenlehrer Sek

# Première und Dernière zugleich

**Ruswil – Tapetenwechsel für die Ruswiler Sekundarstufe: Die Lernenden trafen sich für einmal im Kulturraum statt im Klassenzimmer. Die gut 150 Jugendlichen kamen in den Genuss der Theaterperlen 2018.**

Tropfstei organisierte am Dienstag, 4. Dezember 2018, die Theatervorstellung für das junge Publikum. Zu Gast war die Luzerner Theatersportgruppe Improphil. Die beiden Schauspieler Reto Bernhard und Randulf Lindt liessen aus dem Nichts Geschichten entstehen. Inspiration holten sie sich im Publikum. So waren die Lernenden der ersten bis dritten Sekundarstufe nicht nur Zuschauende, sondern auch Ideengebende. Die Szenen waren geprägt von Wortspielereien und einer Menge Situationskomik. Ein Musiker begleitete die Schauspieler am Piano. Die Improshow mit Improphil war einmalig und somit Uraufführung, Premiere und Dernière zugleich. Das

Programm der Theaterperlen entsteht in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Theaterpädagogik der Pädagogischen Hochschule Luzern. In diesem Herbst fanden in verschiedenen anderen Gemeinden ebenfalls Aufführungen für Kinder und Jugendliche statt. Der Kanton unterstützt das Projekt finanziell und ermöglicht so kostengünstige Angebote mit profes-

sionellen Theatergruppen. In Ruswil steuerte auch die Gemeinde einen Beitrag bei. Dank der Zusammenarbeit aller Beteiligten fanden die Theaterperlen in diesem Jahr zum 19. Mal statt. Das junge Publikum hatte einmal mehr die Gelegenheit Kultur lustvoll zu erleben.

*Irene Zemp-Bisang,  
Tropfstei Ruswil*



*Tropfstei ermöglicht Kleinkunsterlebnisse für Schulklassen. Diesmal standen mit Improphil die Schweizermeister im Theatersport auf der Bühne.*

## Weihnachtsanlass in der Bäre matt

Ruswil – Am Freitagvormittag, 21. Dezember 2018 organisierte die zweite Stufe der Sekundarschule Ruswil im Schulhaus Bäre matt einen speziellen Weihnachtsanlass – erst mit einer schönen Roratetefeier, dann mit einem winterlichen Spaziergang durch die Nacht, einem feinen Zmor-

ge und anschliessend zwei verschiedenen Ateliers.

### **KIRCHE UND ANSCHLIESSENDE WANDERUNG**

Nach der Roratemesse mit vielen tausend Kerzenlichtern, einer tollen musikalischen Gestaltung (Jorina Marberger und Michelle Gehrig, Gitarre, Jan Müller, Schlagzeug, Laura Bucher, Gesang) und vielen guten Gedanken machten wir uns klassenweise auf einen Spaziergang durch die Nacht und genossen anschliessend gemeinsam ein Zmorge in weihnachtlicher Atmosphäre.

### **ZWEI ATELIERE**

Die verschiedenen Ateliers machten den Morgen besonders spannend. Alle Schüler entschieden sich für zwei Ateliers; zur Auswahl standen Christmas Dance, Weihnachtskärtli gestalten, Weihnachtsguetzli backen, einen

Weihnachtsfilm schauen, Musik machen/singen, Last-Minute-Geschenk, Brettspiele, Werken, Jassen, X-mas-Games, Lagerfeuer, Weihnachtsbox. Martin Tomaj fand das Angebot brilliant: «Ich fand es toll, dass man aus den verschiedenen Angeboten frei wählen konnte.»

### **CHRISTMAS DANCE**

Zu dem Song «All I want for Christmas» tanzte die Gruppe. Mit lieben Worten brachte Jaqueline Heutschi die Jugendlichen zum Strahlen. Mit grosser Motivation und Freude auf die Weihnachtszeit brachte die Gruppe eine beeindruckende Choreographie zusammen.

Während der Pause verteilten LehrerInnen Kuchen. Um 11.45 Uhr war der tolle Morgen vorüber, und wir konnten glücklich in die Feiertage starten.

*Luca Müller, 2 AB II*



*Vorbereitungen für den Christmas Dance.*

# Naturlehre einmal anders

## Ruswil – Schulklassen des Bärenmatt-Schulhauses erhielten im November 2018 Einblick in die Welt des Försters.

Die SchülerInnen der Sekundarklassen 1 C von Trix Buholzer und 2 AB I von Martin Geiger konnten sich einiges Wissen über den Wald gleich an Ort und Stelle mit Tat und Kraft aneignen. Bereits zweimal in diesem Schuljahr legten sie im Ruswiler Schächbelerwald Hand an. Zur Seite stand ihnen neben der Naturlehrperson auch der Förster Stefan Hüsler.

Dieser arbeitet mit Schulklassen im Rahmen des Projektes «Försterwelt» der Stiftung SILVIVA. Das Projekt bietet Forstleuten die Gelegenheit, ihr Schaffen im

Wald praktisch zu zeigen und somit ihre Arbeit greifbar zu machen. Auch die Nutzung und die Funktionen des Waldes können so SchülerInnen nachhaltig näher gebracht werden. Der Förster begleitet die Schulklassen zwei Jahre lang regelmässig. Zu jeder Jahreszeit führt er die Lernenden in einige Waldarbeiten ein. Ausserdem zeigt er ihnen auch die im Schulzimmer erarbeiteten Inhalte nochmals in der Natur. So sprechen sich Förster und Lehrperson ab, damit der Unterricht und die Projektarbeit sinnvoll übereinstimmen.

Im November 2018 machten sich die SchülerInnen auf, um unter anderem die vom Förster zugewiesene Fläche mit jungen Lindenbäumen zu bepflanzen.

Unter fachkundiger Anleitung wurden Löcher gegraben, Jungbäume gepflanzt und diese mit einem Drahtgeflecht ummantelt, damit die Pflanzen vor dem Wild geschützt sind.

Im Februar 2019 hingegen wurden junge Fichten gefällt. Der Förster Stefan Hüsler kennzeichnete die zu fällenden Bäume mit Farbe. Die SchülerInnen fanden diese im Dickicht und konnten durch das Fällen für Nachbarspflanzen Platz zum Wachsen schaffen. Bei grösseren Bäumen wurden die unteren Äste abgesägt. Die Schneemenge machte den Nachmittag zusätzlich zu einem besonderen Erlebnis.

Im Frühling und im Sommer werden die SekundarschülerInnen weitere Forstarbeiten ausführen. Wie wird sich der Wald wohl in fünf oder zehn Jahren verändert haben? Welche Spuren hinterlässt das Projekt?

Bestimmt hinterlässt es Spuren, nicht nur im Wald, sondern auch in den Erinnerungen der SchülerInnen.

*Christine Häfliger,  
Fachlehrerin Sek  
Marie-Theres Limacher,  
Förderlehrerin*



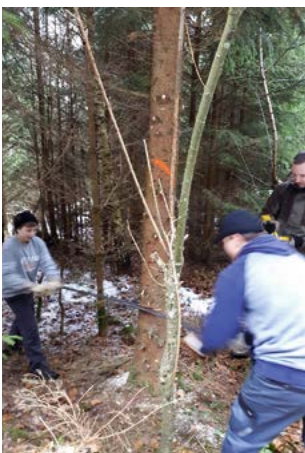
Junge Lindenbäume werden gepflanzt.



Stefan Hüsler zeigt die Stockwerke bzw. Schichten im Wald.



Der Förster spricht über das Wachstum der Nadelbäume.



Sägen zu zweit mit der Schrotsäge.



Wo sind die Schüler? Versteckt hinter Tannen im Schnee, fleissig am Arbeiten...

### Die Stiftung SILVIVA ...

... fördert eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit den ökologischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Aspekten der Beziehung des Menschen zu seinen natürlichen Lebensgrundlagen.

Die Tätigkeiten der Stiftung konzentrieren sich auf nachhaltige Naturerfahrungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene als Grundlage für Naturbeziehung und -verständnis. Durch die Naturbegegnung und die Gewichtung sozialer Aspekte im Rahmen einer umweltpädagogischen Zielsetzung werden Impulse zur Persönlichkeitsentwicklung und zum bewussteren Verhalten gegenüber Mensch und Natur gesetzt.

# Schneesportlager 2019

**Ruswil – Früh aus den Federn zu steigen, ist nicht immer ein Nachteil. Das Schneesportlager 2019 der Schule Ruswil in Wildhaus SG hat dies in der Zeit von 21. – 25. Januar 2019 bewiesen.**

Am Montagmorgen mussten wir früh aus den Federn, denn der Car wartete beim Bäremattschulhaus. Nach einer langen Carfahrt kamen wir in Wildhaus (Unterwasser) an. Sogleich durften wir auf die Piste. Von Zuhause nahmen wir einen Lunch für das Mittagessen mit. Um vier Uhr gingen wir ins Lagerhaus, das direkt an der Piste lag. Jetzt konnten wir die «Schläge» beziehen und schon bald gab es Essen. Die Küche hat uns jeden Abend etwas Feines auf den Teller gezaubert. Nach dem Essen vergnügten wir uns mit Geschicklichkeitsspielen.

Am nächsten Tag wurden wir um sieben Uhr geweckt und das Frühstück war bereits zubereitet. Jede Gruppe bekam jeden Tag ein Ämtli, das zu erledigen war. Danach konnten wir uns bereit machen, um auf die Piste zu gehen. Jeden Morgen mussten wir uns einen Lunch für das Mittagessen zubereiten. Anschliessend durften wir den ganzen Tag Ski fahren. Etwa um vier Uhr kehrten wir wieder ins Lagerhaus zurück. Wir freuten uns auf das feine Nachtessen. Am Abend



Die ganze Mannschaft zusammen.

gab es jeweils ein Abendprogramm. Dabei konnte man Punkte holen und die Gruppe, die am Ende der Lagerwoche am meisten Punkte gesammelt hatte, musste am letzten Tag am Morgen nicht putzen und konnte direkt auf die Piste. An diesem Abend schauten wir «Schellenursli».

Am Mittwoch war es wieder derselbe Tagesablauf, nur konnten wir am Mittag ins Lagerhaus essen gehen, weil es sehr kalt war. Am Abend war wieder ein Abendprogramm geplant. Es

ging darum, in verschiedenen Spielen wie Uno, Mikado usw. Punkte zu sammeln. Anschliessend gingen wir ins Bett. Wir schliefen immer sehr gut, da das Skifahren sehr müde macht.

Am Donnerstag war das Wetter nicht besonders gut. Dies war der Grund, dass wir über den Mittag wieder ins Lagerhaus zurück gingen. Am Nachmittag vergnügten wir uns auf der Piste. Schon bald wurde es wieder Abend und wir gingen wieder zurück ins Haus. Während der Lagerwoche erhielten wir den Auftrag, einen Werbefilm rund um das Skigebiet zu drehen. Zusätzlich mussten wir eine Schneeskulptur bauen. Am Ende des Abends gab es noch eine Miniplaybackshow.

Der Freitag war für alle ein spezieller Tag, weil wir unsere sieben Sachen packen mussten. Zum letzten Mal verliessen wir unser Lagerhaus. Es wurde auch noch verraten, welche Gruppe die Lagerolympiade gewonnen hatte und am meisten Punkte sammeln konnte. Wir erlebten nochmals einen grandiosen Abschlussstag mit perfekten Schneebedingungen und sonnigem Wetter. Am Nachmittag wartete der Car auf uns und wir machten uns müde und glücklich auf den Heimweg.

Remo Blum, 1 AB I



Wunderbarer Blick Richtung Wildhaus.

# Skitag der Sekundarschule Bärematt

**Ruswil – Bei Kaiserwetter erlebten SchülerInnen des Bärematt am 14. Februar 2019 auf der Melchsee-Frutt ihren wohlverdienten Skitag.**

Wir gingen am Donnerstag dem 14. Februar 2019 auf die Melchsee-Frutt, um unseren Skitag zu geniessen. Treffpunkt war um 7.30 Uhr beim Schulhaus Bärematt, natürlich komplett ausgerüstet. Danach wurden wir klassenweise auf drei Cars verteilt. Wir fuhren ohne Unterbrechung zur Melchsee-Frutt. Bei der Melchsee-Frutt angekommen, bekamen wir unsere Tageskarten und begaben uns auf die Pisten. Ab diesem Zeitpunkt waren wir, in den Gruppen, völlig auf uns gestellt. In jeder Gruppe gab es einen Chef, der für die Zeiten und für die Sicherheit zuständig war.

Da das Wetter perfekt war, kamen mit der Zeit immer mehr Leute und es wurde richtig eng. Um die Mittagszeit wurde es sogar so eng, dass manchmal das Skifahren nicht mehr so schön war. Da kam das Mittagessen genau richtig, man musste aber auch rechtzeitig im Restaurant sein, wenn man noch einen guten Platz haben wollte. Beim Bonistock musste man sich beim Pikettdienst melden, ob alle noch da waren. Unmittelbar nach dem Mittagessen wurden die Pisten für Skifahrer wieder schön und die frühlingshafte



*Nebst der Skioption, gab es natürlich auch die Schlittelooption.*

Hitze trotz Winter war auch nicht mehr so drückend. Um 15.40 Uhr mussten wir uns wieder bei der Talstation einfinden. Da gaben wir unsere Tageskarten wieder ab und begaben uns in den Bus. Ich glaube für uns alle war es eine riesige Erleichterung aus den Ski-

schuhen zu schlüpfen. Wie schon auf der Hinfahrt gelangten wir ohne Unterbrechung wieder zurück. Da wurden wir alle ohne Verletzungen von unseren Eltern abgeholt. Auf ein Nächstes!

*Robin von Rotz, 1 AB II*



*Wunderbarer Blick von der Mittelstation.*

# Schulspiegel Agenda

Datum	Anlass	Zeit, Ort	Wer – Information
SO, 14.04.2019	Soiree	Bruderklausekirche Sigigen 17.00 Uhr	Musikschule Rottal
DI, 16.04.2019	BIKO-Sitzung		Bildungskommission
DI, 14.05.2019	Papiersammlung		1. Sekundarklassen
DI, 21.05.2019	BIKO-Sitzung		Bildungskommission
FR, 14.06.2019	Projektpräsentationen 3. Sek		Sekundarschule Ruswil
SA, 15.06.2019	Jubiläumsfest Schulhaus Ziswil	Schulhaus Ziswil	Schule Ruswil
MO, 24.06.2019 bis Freitag, 28.06.2019	Spezialwoche, Klassenlager 2. Sek		Sekundarschule Ruswil
DI, 25.06.2019	Lehrstellenparcours 1. Sek		Sekundarschule Ruswil
MI, 26.06.2019	BIKO-Sitzung		Bildungskommission
FR, 28.06.2019	Sommerkonzert	Pfarreiheim Ruswil 19.00 Uhr	Musikschule Rottal
DI 02.07.2019	Zeugnisabgabe		Schule Ruswil
MI, 03.07.2019	Papiersammlung		Primarschule Ruswil
DO, 04.07.2019	Schulabschlussfeier 3. Sek Schlussgottesdienst		Sekundarschule Ruswil



## Bestelltalon

Möchten Sie den Schulspiegel abonnieren? Zu einem Unkostenbeitrag von Fr. 10.– erhalten Sie ihn drei Mal ins Haus geliefert. Ganz herzlichen Dank für Ihr Interesse. Ihre Schulspiegelredaktion.

Ich bestelle den Schulspiegel, welcher mir drei Mal per Post zugestellt wird.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Email: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Schicken an: Schulsekretariat Ruswil, Bärenmattweg 1, 6017 Ruswil oder [schulsekretariat@ruswil.educanet2.ch](mailto:schulsekretariat@ruswil.educanet2.ch).